

Rede des Ortsvorsteher zum Volkstrauertag am 13.11.2011

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

„ Weil die Toten schweigen ,beginnt immer wieder alles von vorn“, hat der französische Philosoph Gabriel Marcel geschrieben.

Damit die Toten nicht schweigen, damit wir ihre Stimme hören, gibt es den Volkstrauertag.

Wir gedenken heute der Opfer beider Weltkriege. Gleichzeitig trauern wir auch um die Menschen, die Opfer von Gewalt und Terror wurden, weil sie den Mächtigen im Wege standen, anders gedacht und sich widersetzt haben oder alt und krank waren.

Wir gedenken des unermesslichen Leidens, das Menschen über Menschen gebracht haben, -und immer noch tagtäglich, in vielen Regionen der Erde.

„Wir gedenken“- das sagen wir heute 66 nach dem zweiten Weltkrieg- eher leichthin.

Aber denken wir auch daran, was Heinrich Böll einmal einforderte: „ Wie die Einzelnen gestorben sind, unter welchen Umständen, unter welchen Schmerzen, Flüchen, Gebeten und Schreien“?

Denken wir auch daran, dass neben uns immer noch viele Opfer von Krieg und Gewalt leben ?

Dass viele Menschen noch heute still leiden, weil sie Angehörige und Freunde verloren haben, weil sie misshandelt und vertrieben wurden?

Und ich spreche nicht nur von den Älteren, die den Zweiten Weltkrieg als Kinder oder Jugendliche miterlebt haben, die Vater oder Mutter ,Freunde und Verwandte an der Front oder bei Bombenangriffen über deutschen Städten verloren haben, die in Kriegsgefangenschaft waren, die ihre Kindheit in Luftschutzbunkern verbrachten oder flüchten mussten.

Ich spreche auch von Flüchtlingen aus Kriegs- und Krisengebieten der heutigen Zeit, die bei uns leben, um endlich einmal Ruhe zu haben. Um nachts schlafen zu können, ohne die Angst, dass einem das Dach über dem Kopf weggeschossen wird.

Um über die Straße zu gehen, ohne sich vor Heckenschützen und Autobomben zu fürchten.

Um nach Hause zu kommen mit der Gewissheit, dass alle noch da sind, gesund und am Leben.

Das kennen wir Jüngeren hier alle nicht. Viele meinen ja: Volkstrauertag- das ist gestern, das Ritual und Alibi.

Diese Gefahr ist sicher gegeben. Sie ist umso größer, je mehr Erinnerungen verblassen.

Weil wir vergessen haben zu trauern, zu erinnern, nachzudenken. Die Fähigkeit zu trauern ist ein Teil der Menschenwürde.

Das Gedenken ist nicht nur eine Erinnerung an die Toten, an das Verlorene und Zerstörte.

Es ist auch Mitgefühl und Verbundenheit mit den Hinterbliebenen.

Und es gemahnt an unseren Auftrag für Gegenwart und Zukunft- es ermahnt uns!

Eben deswegen brauchen wir diesen Tag: als Aufschrei gegen das Vergessen und gegen das Leid, das viele Menschen auch heute erleben müssen durch Krieg und Vertreibung, Mord und Folter.

Also ist der Volkstrauertag nicht nur ein Tag der Toten, sondern auch ein Tag der Lebenden. Er bringt uns zum Nachdenken: Wie war und wie ist das alles möglich?

Und deshalb geht der Volkstrauertag gerade auch die Jüngeren etwas an.

Der ehemalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker hat es einmal so formuliert.

Die Jungen sind nicht verantwortlich für das, was damals geschah. Aber sie sind verantwortlich für das, was in der Geschichte daraus wird."

Die Gräber und Gedenkstätten der Opfer von Krieg, Gewalt und Terror sind nicht nur Mahnmale.

Sie sind vor allem Orte, die den Toten eine Stimme geben. Orte, wo diese uns sagen, was sie gesehen, erlebt, erlitten haben.

Ihr Vermächtnis heißt Frieden!

Frieden und Achtung vor dem Leben zu ziehen heißt, alles uns Mögliche dafür zu tun, damit wir und unsere Kinder nie wieder in solche Situationen kommen.

Wir tragen die Verantwortung dafür, dass aus der trauernden Erinnerung die Entschlossenheit wächst, den Frieden in uns selbst, in unserem Land, in Europa und in der ganzen Welt zu bewahren und zu sichern.

Deshalb bleibt der Volkstrauertag eine stete Meinung und Herausforderung.

Halten wir das Andenken der Opfer in Ehren. Hören wir auf Ihr Vermächtnis.

Üben wir Frieden. Versuchen wir, einander zu verstehen in Toleranz und Geduld.

Ich wünsche uns, dass der Volkstrauertag zu einem Volksfriedenstag wird.

Vielen Dank